

Inhalt

Unser Verhältnis zum 18. Jahrhundert	9
Zu diesem Buch	13

Erster Teil

Die Gesellschaft des 18. Jahrhunderts

I. Die Sozialordnung der Stände	17
1. Die Welt der Monarchen	17
Die Könige 17 – Der fürstliche Hof 21	
2. Der hohe und der niedere Adel	27
Der alte Landadel 27 – Der neue Verwaltungsadel 30	
3. Die Geistlichkeit	33
Die Geistlichkeit als Stand 33 – Die katholische Geistlichkeit 35 – Die protestantische Geistlichkeit 40	
4. Das städtische Bürgertum	43
Das Bürgertum in Republik und Monarchie 43 – Die Kaufmannschaft 47 – Die Handwerker 51	
5. Das Bauerntum	54
6. „Das Volk“	59
Die Unterschicht und ihre Randgruppen 59 – Die Arbeiter 64	
II. Die Staaten und der Lauf der Welt	69
1. Die Staaten des Gleichgewichtssystems	69
2. Die Ereignisgeschichte des 18. Jahrhunderts	72
III. Utopie und Reform	75
1. „Verbesserung“ und „Träume“	75
2. Theologie und Kirche	78
3. Naturrecht und Moralphilosophie	86
4. Politik und Ökonomie	90
5. Naturwissenschaft und Technik	96

Zweiter Teil
Die Gesellschaften des 18. Jahrhunderts

- I. Von der Gesellschaft zu den Gesellschaften 105
- II. Die Gesellschaften als Beförderer von Reform und Aufklärung . 112
1. Die wissenschaftlichen Akademien und die gelehrten Gesellschaften. 112
- Beispiel einer allgemeinen fürstlichen Akademie: Die „Königliche Akademie“ von Berlin 116 – Beispiel einer reinen Forschungsakademie: „Die Königliche Sozietät der Wissenschaften zu Göttingen“ 119 – Beispiel einer aufgeklärt-utilitaristischen Akademie: Die französische Provinzialakademie von Châlons sur Marne 120 – Beispiel von wissenschaftlichen Sozietätstypen in einer bestimmten Region: Die gelehrten Gesellschaften in Danzig und Thorn 121 – Beispiel wissenschaftlicher Sozietäten in einem Land ohne fürstliche Akademie: Die gelehrten Gesellschaften in der Schweiz 122
2. Literarische Gesellschaften und Lesegesellschaften 123
- Beispiel einer Lesegesellschaft in einem geistlichen Kurfürstentum: Die „Gelehrte Lesegesellschaft von Mainz“ 128 – Beispiel von Lesegesellschaften in einer herzoglichen Residenz: Die „Gelehrte Gesellschaft“ und die „Lesegesellschaft“ in Ludwigsburg 129 – Beispiel einer literarischen Jugendsozietät: Die drei Studentengesellschaften in der Schweiz 130 – Beispiel einer ländlich-oberschichtlichen Lesegesellschaft: Die „Reformierte toggenburgische Moralische Gesellschaft“ 132
3. Gemeinnützige Gesellschaften 134
- Das erste Beispiel einer allgemeinen gemeinnützigen Gesellschaft: Die „Dublin Society for the Improvement of Husbandry, Agriculture and other useful Arts“ 137 – Beispiel einer städtischen gemeinnützigen Gesellschaft: Die „Hamburgische Patriotische Gesellschaft 139 – Beispiel einer ausgesprochenen „Hülfs-gesellschaft“: Die „Moralische Gesellschaft“ in Zürich 142 – Beispiel der sozialpolitischen Initiative einer gesamtstaatlichen Sozietät: Armenfürsorge in den spanischen „Sociedades Patrióticas de Amigos del País“ 143 – Beispiel einer ausgesprochen gewerblich-industriell ausgerichteten Sozietät: Die „Lunar Society“ in Birmingham 144
4. Ökonomisch-landwirtschaftliche Gesellschaften 146
- Beispiel einer der ersten agrarischen Gesellschaften auf dem Kontinent: Die „Société d'agriculture, de commerce et des arts, établie par les Etats de Bretagne“ 149 – Beispiel einer agrarischen Sozietät in einer Republik: Die „Ökonomische Gesellschaft“ von Bern 151 – Beispiel einer agrarischen Sozietät in einem protestantischen deutschen Fürstentum: Die „Celler Sozietät und Landwirtschaftsgesell-

- schaft“ 154 – Beispiel einer agrarischen Sozietät in einem katholischen deutschen Fürstentum: Die „Churbaierische Landesökonomiegesellschaft in Burghausen“ 155
5. Patriotisch-politische Gesellschaften 157
Sozietät und moralpolitische Zeitschrift 157¹ Die „Helvetische Gesellschaft“ 160
6. Die Freimaurerei 163
Freimaurerlogen als Sozietäten 163 – Der Sonderfall des Illuminatenordens 170
7. Religiös-gemeinnützige Gesellschaften 172

Dritter Teil

Sozietätsbewegung und Sozietätsgedanke

- I. Der Begriff der Sozietät. 179
1. Lage der Forschung 179
2. Sozietätsbegriff und Sozietätsbewegung. 183
- II. Nationale Varianten der Sozietätsbewegung 188
1. Frankreich 188
2. Großbritannien 190
3. Italien 192
4. Deutschland 193
5. Die Schweiz 195
6. Die Niederlande 196
7. Spanien 197
8. Das übrige Europa 199
- III. Beweggründe, Ziele und Verwirklichung. 201
1. Motivationen zur Gründung von Sozietäten 201
2. Praxisbezug und Realisierungsmöglichkeiten. 203
3. Förderung und Hindernisse 206
4. Die Frage der persönlichen Initiative. 214
- IV. Neue Organisationsform und neue Gesellschaft 216
1. Die Sozietät als republikanische Organisation 216
2. Die Sozietäten als neue Gesellschaft zwischen den alten Ständen. 218~~X~~
- V. Neue Geselligkeit 226~~X~~
- VI. Der weitere Verlauf der Sozietätsbewegung 231

Vierter Teil
Anhang

I. Quellen, Literatur, Erörterungen	239
II. Verzeichnis der ökonomisch-gemeinnützigen Sozietäten in Europa und Übersee von 1731 bis 1789	259